

«Ich denke, dass ich anfangs ziemlich überfordert wäre»

Kinderwunsch bei Spina bifida und Hydrocephalus: Zwei junge selbstbetroffene Frauen geben Auskunft über ihre Gefühle und Gedanken zur Gründung einer Familie. Eine persönliche Sicht auf ein schwieriges Thema.

Interview: Hanny Müller-Kessler

Inwiefern ist der Kinderwunsch ein Thema in eurer Beziehung?

Linda: Zurzeit sprechen wir ab und zu davon, aber wir haben uns darauf geeinigt, noch ein paar Jahre zu warten. Ich fühle mich auch nicht bereit dazu, da ich noch einige Infos bezüglich Spina bifida klären möchte und Erfahrungen von Selbstbetroffenen erhalten will.

Riana: Wir haben schon über dieses Thema gesprochen, sind uns jedoch einig, dass wir im Moment noch nicht bereit sind für Kinder. Meinerseits ist der Kinderwunsch eher kleiner als bei meinem Freund. Ich denke aber, das liegt auch an unserem Altersunterschied von fast vier Jahren.

Worüber hast du dich bezüglich Schwangerschaft bereits informiert?

Linda: Bisher nicht sehr intensiv. Ich habe mich bei einer Kollegin über ihre Geburt erkundigt, da ich wissen wollte, ob eine natürliche Geburt mit meiner eingeschränkten Bauchmuskulatur möglich wäre – einen Kaiserschnitt würde ich gerne vermeiden.

Riana: Aktiv informiert habe ich mich zu diesem Thema ehrlich gesagt noch nicht wirklich. Ich habe lediglich schon von Frauen gehört, welche mit Spina bifida ein Kind bekommen haben.

Was bewegt dich hinsichtlich deiner Vorinformationen?

Linda: Ich frage mich, ob eine Befruchtung überhaupt funktionieren würde, da ich den Orgasmus nicht spüre oder keinen habe. Da frage ich mich auch, ob das normal ist.

Riana: Ich finde es schwierig, aus den vielen Informationen die wichtigen und relevanten herauszupicken. Schlussendlich kann man sich auch nie zu 100 Prozent auf diese verlassen, da Spina bifida und/oder Hydrocephalus bei jeder Person andere Folgen nach sich zieht.

Was weisst du bereits über den Prozess einer möglichen Schwangerschaft?

Linda: Nichts.

Riana: Ich habe von einem Fall gehört, bei dem eine schwangere Frau mit Spina bifida über längere Zeit während ihrer Schwangerschaft bettlägerig und auf Hilfe angewiesen war.

Wo holst du dir medizinische Beratung?

Linda: Bei der Neurourologin respektive auch bei der Gynäkologin des Schweizer Paraplegiker-Zentrums (SPZ) in Nottwil.



Riana: Ich würde mir Infos von meiner Frauenärztin holen.

Welche Empfehlungen hast du von ärztlicher Seite bereits erhalten?

Linda: Keine zum Thema Schwangerschaft, da ich mich noch nicht informiert habe.

Riana: Da ich den Kinderwunsch noch nie mit meiner Frauenärztin besprochen habe, kann ich dazu nichts sagen. Ich kann mir jedoch vorstellen, dass es sinnvoll ist, eine gute Begleitung sicherzustellen und sich auf alle möglichen Szenarien vorzubereiten.

Welche Abklärungen müsstest du vor einer Schwangerschaft treffen?

Linda: Keine Ahnung.

Riana: Kann ich überhaupt schwanger werden? Welche Risiken birgt die Schwangerschaft? Wo kann ich Hilfe holen bei Komplikationen?

Wäre es in deinem Fall eine Risikoschwangerschaft?

Linda: Weiss nicht genau.

Riana: Das weiss ich leider nicht, ich habe mich noch nicht damit befasst.

Welche Alltagsunterstützung wäre dir in der Schwangerschaft wichtig?

Linda: Mir wäre es sicherlich am Anfang wichtig, jemanden täglich an meiner Seite zu haben. Vorgängig Tipps für zusätzliche Hilfsmittel als rollstuhlfahrende Mami mit Baby, da mein Freund selbst auch im Rollstuhl sitzt. Ich glaube, das Handling und die täglich zu verrichtenden Alltagssituationen könnten noch schwierig werden.

Riana: Das ist meiner Meinung nach sehr stark abhängig vom Verlauf der Schwangerschaft. Hilfe im Haushalt oder eine Ansprechperson für den Notfall sind aber sicherlich sinnvoll, denke ich.

Was wünschst du dir von deinem Umfeld als zukünftige Mami?

Linda: Emotionale und physische Unterstützung.

Riana: Dass ich nicht mit anderen Müttern verglichen werde und nicht auf meine Behinderung reduziert werde.

Wie müsste die Geburt für dich verlaufen?

Linda: Mit meinem Partner an der Seite und einer ausgewiesenen, erfahrenen Hebamme sowie einer Frauenärztin, die sich mit meiner körperlichen Beeinträchtigung Spina bifida und Hydrocephalus auskennt.

Riana: Im Optimalfall würde die Geburt natürlich ohne Komplikationen und ohne Schmerzen verlaufen. Im Moment habe

ich das Gefühl, dass es besser wäre, einen Kaiserschnitt zu machen.

Weisst du etwas über die Entbindungsmöglichkeiten für Menschen mit körperlichen Einschränkungen?

Linda: Nein.

Riana: Ich habe mich nicht über das Thema informiert. Ich weiss allerdings, dass eine Teilnarkose aufgrund der Rückenmarksverletzung nicht möglich ist.

Wer sollte bei der Geburt dabei sein?

Linda: Mein Partner, bestenfalls zu diesem Zeitpunkt mein Ehemann.

Riana: Der Vater des Kindes sowie eine Hebamme und ein Arzt.

all4care

MEHR LEBENSQUALITÄT
DURCH GENAU AUF SIE
ABGESTIMMTE PRODUKTE



- ➔ Inkontinenz - und Stoma-Versorgung mit allen Herstellern und allen Produkten
- ➔ Lieferung portofrei direkt zu Ihnen nach Hause
- ➔ Individuelle Instruktion und Beratung



tel: 058 255 12 33
fax: 058 255 12 32



info@all4care.ch
all4care@ovan.ch
www.all4care.ch



all4care ag
Route du Verney 18
CH - 1070 Puidoux

Wie würde sich der Alltag mit Kind für dich persönlich verändern?

Linda: Ich müsste sicherlich meine Tage anders planen, da alles mehr Zeit mit einem Kleinkind benötigen würde. Es wäre bestimmt auch eine Sache der Organisation.

Riana: Der Alltag verändert sich für jede Mutter grundlegend. Ich denke, dass ich zu Beginn ziemlich überfordert wäre und mir viel zu viele Gedanken darüber machen würde, dass ich nichts falsch mache.

Welche Handlungen könntest du gut selbst ausführen?

Linda: Kochen, viele andere Tätigkeiten, wo man das Kind nicht aufheben muss. Wenn das Baby dann irgendwo sitzt respektive liegt, sollte alles so weit funktionieren. Wenn das Kleinkind zu krabbeln respektive laufen beginnt, wird es sicherlich für rollstuhlfahrende Eltern am schwierigsten.

Riana: Das kann ich nicht sagen, da ich noch nie Kontakt mit einem Baby hatte. Handlungen, welche im Sitzen gut funktionieren könnten, sind Sachen wie Wickeln, Anziehen oder Essen eingeben.

Wo wirst du auf Dritthilfe angewiesen sein?

Linda: Das Kleinkind aus dem Bett heben, stelle ich mir schwierig vor.

Riana: Am Anfang wäre ich wahrscheinlich überall auf Hilfe angewiesen, sofern ich keine entsprechenden Hilfsmittel wie einen passenden Kinderwagen hätte. Das sind aber Dinge, die ich mir überlegen würde, bevor ich schwanger werden würde.

Willst du Muttersein und Beruf vereinbaren können?

Linda: Ja.

Riana: Auf jeden Fall! Ich finde es sehr wichtig, dass man seinen Beruf nicht vollkommen aufgibt. Es wird dann nämlich immer schwieriger, nach einem längeren Unterbruch wieder Fuss zu fassen.

Wäre ein Kind eine finanzielle Belastung in eurer Beziehung?

Linda: Nein.

Riana: Ja, das denke ich. Zumal mein Freund viel mehr verdient als ich, könnte ich mir auch vorstellen, dass dadurch Streitereien entstehen könnten.

Welche soziale Stelle würde auch finanziell unterstützen?

Linda: Ist nicht nötig.

Riana: Pro Infirmis, Pflegewegweiser, Pro Familia Schweiz.

Neugier zum Thema geweckt?

Nachfolgende Links zur Wissensaneignung und -vertiefung für dich persönlich.

spv.ch/de/beratung/paraeltern/kinderwunsch/

paraplegie.ch/spz/de/medizinisches-angebot/gynaekologie/

frauenaerzte-im-netz.de/